

Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne

Montag (Nachmittag), 22. März 2021 / Lundi après-midi, 22 mars 2021

2. Priorität – Direktion für Inneres und Justiz /
2^e priorité – Direction de l'intérieur et de la justice

132 2020.STA.1164 Übrige Geschäfte
Berichterstattung Parlamentarische Vorstösse und Planungserklärungen 2020. DIJ

132 2020.STA.1164 Autre affaire
Mise en œuvre des motions, des postulats et des déclarations de planification 2020. DIJ

Präsident. Dann kommen wir noch zum letzten traktandierten Geschäft: Traktandum 132, Berichterstattung über die parlamentarischen Vorstösse und Planungserklärungen der DIJ. Ich schaue zuerst zum JuKo-Präsidenten. Dieser steht nicht auf und winkt ab. Ich schaue zum BaK-Sprecher, Grossrat Rüeegg. Er winkt auch ab.

Aber dann haben wir zwei Anträge von Grossrätin Madeleine Amstutz auf Nichtabschreibung der Motionen 122-2019 und 82-2020. Ich gebe der Antragstellerin das Wort.

Antrag Amstutz, Sigriswil (SVP) – Nr. 1

Motion 122-2019 Amstutz (Seite 3 der Berichterstattung): Antrag auf Nichtabschreibung des Vorstosses

Proposition Amstutz, Sigriswil (UDC) – n° 1

Motion 122-2019 Amstutz (p. 3 du rapport Mise en œuvre des motions, des postulats et des déclarations de planification 2020) : Ne pas classer l'intervention

Antrag Amstutz, Sigriswil (SVP) – Nr. 2

Motion 082-2020 Amstutz (Seite 3 der Berichterstattung): Antrag auf Nichtabschreibung des Vorstosses

Proposition Amstutz, Sigriswil (UDC) – n° 2

Motion 082-2020 Amstutz (p. 3 du rapport Mise en œuvre des motions, des postulats et des déclarations de planification 2020) : Ne pas classer l'intervention

Madeleine Amstutz, Sigriswil (SVP). Ein drittes Mal gibt es heute hier eine Debatte über den TCS-Campingplatz Gampelen, der gar nicht nötig wäre, weil der Grosse Rat letztes Jahr seinen Willen schon kundtat. Natürlich ist der Wille des Grossen Rates uns Befehl. Das zitiere ich von der Frau Regierungsrätin heute Morgen zu den unverbindlichen Planungserklärungen zum ADT-Bericht. Das gilt aber auch hier. Die Grossratsbeschlüsse wurden bei diesem Geschäft nicht ernst genommen. Letzten März hat das Parlament den Weiterbetrieb des Campingplatzes Fanel beschlossen und in der letzten Session im Dezember 2020 haben wir hier der Motion «Aufnahmestopp des Campingplatzes Fanel» zugestimmt. Wir haben auch in diesem Saal die Abschreibung schon abgelehnt. Das vor gut drei Monaten. Bei dieser zweiten Motion geht es darum, dass beim Campingplatz, der bis im Jahr 2024 sicher auch offen ist, die Campierer fix darauf bleiben können. Gerade in der Corona-Zeit sehen wir, wie wirtschaftliche Betriebe betrieben werden können, wenn Kunden nicht kommen dürfen. Sogar bei einem Todesfall der eigenen Kinder dürfen sie den Saisonplatz nicht fix mieten, aber wochenweise dürften sie dann kommen. Also absolut widersprüchlich.

Die Regierungsrätin begründet es immer mit zwei Punkten: Zum einen, es sei rechtlich nicht möglich. Sie hat aber noch nie einen Gesetzesartikel dazu erwähnt. Und es gibt eine Verträglichkeitsstudie, die in keinem Punkt sagt, dass dieser Platz geschlossen werden müsse, sondern dass Verträglichkeitsstudien gemacht werden müssen oder eine Umzonung. Der zweite Punkt, den die Regierungsrätin immer erwähnt, ist, dass ein Vertrag mit den Betreibern und dem Kanton abgeschlossen worden sei. Aber geschätzte Anwesende: Es gab schon einen ersten Vertrag für den Weiterbetrieb von 35 Jahren, der rechtlich unterschrieben war. Der erste Vertrag darf nicht gebrochen wer-

den, aber der zweite dann schon? Ich bitte Sie, diesen beiden Nichtabschreibungsanträgen zuzustimmen, gleich wie im letzten Jahr und das letzte Mal vor drei Monaten.

Präsident. Das Wort ist offen für die Fraktionen. Da rennt jemand. Für die SP-JUSO-PSA-Fraktion erhält das Wort Grossrat Jordi.

Stefan Jordi, Bern (SP). Schön, können wir zum Schluss noch zu diesem Geschäft kommen. Ich könnte auch anfangen mit: «Und täglich grüsst das Murmeltier». Wahrscheinlich werden wir das bis im Jahr 2024 jetzt jedes Mal haben, so einen Vorstoss über den Campingplatz Fanel. Ich kann einfach auf das Votum hinweisen, das ich vor einem Jahr hielt und im Herbst hielt: Der Kanton und der Regierungsrat werden nicht vertragsbrüchig. Das wäre nämlich die Forderung, die wir hier im Rat beschlossen haben bei der Überweisung dieser Motion. Die SP-JUSO-PSA-Fraktion bittet Sie einmal mehr, den Regierungsrat nicht zu verpflichten, vertragsbrüchig zu werden, und das würde das nämlich bedeuten, wenn der Regierungsrat so handeln würde, wie wir ihn hier auffordern. Ich bitte Sie, die Motionen abzuschreiben, wie der Regierungsrat uns das beantragt.

Christine Gerber, Detligen (SVP). Die Motionärin hat vorher gerade ausführlich erläutert, warum sie den Antrag auf Nichtabschreibung der Vorstösse stellt. Wir erinnern uns noch genau an die Diskussion vor einem Jahr, in der es um den Weiterbetrieb des Campingplatzes ging und auch um die Aufhebung des Aufnahmestopps beim Camping Fanel. Dieser Vorstoss ist erst vor dreieinhalb Monaten diskutiert worden.

Nach uns ist die Sachlage nicht für alle Beteiligten abgeschlossen, und darum unterstützt die SVP-Fraktion grossmehrheitlich den Antrag auf Nichtabschreibung beider Vorstösse.

Präsident. Es haben sich keine weiteren Fraktionen mehr gemeldet. Ich übergebe das Wort der Regierungsrätin Evi Allemann.

Evi Allemann, Direktorin für Inneres und Justiz. Nach der Diskussion und der Überweisung dieser Vorstösse oder diesem einen Vorstoss haben wir selbstverständlich noch einmal eine Auslegung gemacht, was das jetzt heissen würde, wenn man diesen Vertrag, der, zwischen TCS, den Umweltverbänden und dem Kanton abgeschlossen wurde, brechen würde. Wir haben auch die Frage in den Raum gestellt, wie es die anderen Vertragsparteien sehen und die rechtliche und letztlich auch politische Einschätzung von allen war, dass dieser Vertrag seine Gültigkeit behalten soll.

Dieser Campingplatz liegt an einem wunderschönen Ort, er liegt aber in einem Gebiet, das bundes- und kantonsrechtlich durch verschiedene Bestimmungen geschützt ist. Er ist inzwischen mehrfach geschützt. Es ist ein Gebiet, das von grösster Bedeutung ist, auch für den Bund. Und es ist heute rechtlich nicht mehr möglich für diesen Campingplatz beispielsweise eine Überbauungsordnung zu erlassen, die den Weiterbestand in die Zukunft möglich machen würde. Was möglich war, ist die sofortige Schliessung zu verhindern. Was möglich war, haben wir gemacht: nämlich den etappierten Rückbau bis im Jahr 2024 möglich zu machen, damit man nicht über Nacht diesen Campingplatz schliessen musste. Wir haben es auch versucht, möglich zu machen, dass man an diesem Badeplatz auch künftig soll diesen Steg benutzen können soll, dass man baden gehen können soll, damit die lokale Bevölkerung diesen Raum immer noch als Naherholungsgebiet benützen kann.

Aber die übereinstimmende Einschätzung dieser Vertragsparteien ist, dass es keine bessere Lösung gibt, wenn wir diesen Vertrag auflösen oder wenn der Kanton vertragsbrüchig wird. Im Gegenteil: Dem Weiterbestand bis im Jahr 2024 würde die Grundlage entzogen und es würde ein Fall werden für die Gerichte. Es wäre mit viel Unklarheit für die Direktbetroffenen verbunden, und die Gefahr würde bestehen, dass man sogar vor dem Jahr 2024 hü-hott diesen Campingplatz räumen müsste. Ich bitte Sie also, diese Abschreibung nicht zu bestreiten.

Präsident. Dann fassen wir Beschluss über die beiden Anträge zum Traktandum 129, «Berichterstattung parlamentarische Vorstösse und Planungserklärungen 2020» der DIJ: Wer den Antrag 1 von Grossrätin Amstutz auf Nichtabschreibung von Motion 122-2019 annimmt, stimmt Ja, wer ihn ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (2020.STA.1164; Antrag Amstutz, Sigriswil [SVP] – Nr. 1)

Vote (2020.STA.1164 ; proposition Amstutz, Sigriswil [UDC] – n° 1)

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Annahme / Adoption

Ja / Oui 82

Nein / Non 64

Enthalten / Abstentions 0

Präsident. Sie stimmen dem Antrag zu, mit 82 Ja- zu 64 Nein-Stimmen.

Dann befinden wir noch über Antrag 2 von Grossrätin Amstutz; es geht um die Motion 82-2020: Wer den Antrag 2 von Grossrätin Amstutz annimmt, stimmt Ja, wer ihn ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (2020.STA.1164; Antrag Amstutz, Sigriswil [SVP] – Nr. 2)

Vote (2020.STA.1164 ; proposition Amstutz, Sigriswil [UDC] – n° 2)

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Annahme / Adoption

Ja / Oui 81

Nein / Non 65

Enthalten / Abstentions 0

Präsident. Sie nehmen auch den zweiten Antrag auf Nichtabschreibung an, diesmal im Stimmenverhältnis von 81 Ja zu 65 Nein.

Jetzt kommen wir noch zur Gesamtabstimmung über die Berichtserstattung zu den parlamentarischen Vorstössen und Planungserklärungen 2020 aller Direktionen. Diese haben wir ja jeweils am Schluss behandelt. Wer die Berichterstattung inklusive der angenommenen Anträge bei den einzelnen Direktionen zur Kenntnis nimmt, stimmt Ja, wer die Kenntnisnahme ablehnt, stimmt Nein.

Gesamtabstimmung (2020.STA.1164; Kenntnisnahme mit überwiesenen Änderungsanträgen)

Vote d'ensemble (2020.STA.1164 ; prise de connaissance avec propositions d'amendement adoptées)

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Kenntnisnahme / Prise de connaissance

Ja / Oui 145

Nein / Non 1

Enthalten / Abstentions 1

Präsident. Sie nehmen die Berichterstattung zur Kenntnis, mit 145 Ja-Stimmen, 1 Gegenstimme und 1 Enthaltung.

Damit sind wir am Ende der offiziellen Traktandenliste angelangt. Ich danke der Frau Regierungsrätin und ihren Mitarbeitenden für die Vertretung der Geschäfte hier im Rat.

Verabschiedung von Mitgliedern des Grossen Rates

Hommage à des membres du Grand Conseil démissionnaires

Christian Bachmann, Nidau (SP)

Präsident. Ich bitte Sie, noch einen Moment hier an Ihrem Platz zu bleiben, da wir uns noch von zwei verdienten langjährigen Grossratskollegen verabschieden müssen. Zuerst kommen wir zur Verabschiedung von Grossrat Christian Bachmann aus Nidau. Ich verlese sein Rücktrittsschreiben.

«Sehr geehrter Herr Grossratspräsident, lieber Stefan, ich werde auf Ende März 2021 aus dem

Grossrat und den beiden Kommissionen, der SAK und der Redaktionskommission ausscheiden. Die acht Jahre im Rat sind ein Highlight in meiner politischen Tätigkeit gewesen. Zu sehen und zu erleben, wie kantonale Politik gemacht wird, wer wie abstimmt, die verschiedenen Anschauungsweisen, das Spiel von Mehrheit und Minderheit – all das erfahren und erleben zu dürfen, ist ein schönes Privileg.

Sicher, die Grossratssessionen verlangen gehörig Sitzleder. Da hat mir die Kommissionsarbeit schon mehr zugesagt. Da habe ich mich auch besser einbringen können. Aber das ganze Paket Grossrat ist ein tolles Erlebnis. Vielen Dank.

Dir Stefan, wünsche ich für das restliche Präsidialjahr weiterhin alles Gute, nach weiterhin deinen unaufgeregten, präzisen, sympathischen Art.» Danke! «Ein lieber Gruss, Christian Bachmann, Nidau».

Ja, lieber Christian. Eingetreten in den Grossen Rat des Kantons Bern bist du am 2. September 2013, und ab Beginn der Legislatur 2014 bist du – und bist es auch heute noch – Mitglied in der SAK und in der Redaktionskommission geworden. Wenn ich generell über deine Liste der thematisch breit gefächerten Vorstösse schaue, dann fällt mir etwas auf, nämlich ein Thema, das dich über all deine Parlamentsjahre hinweg doch ein wenig mehr als andere begleitet hat. 2014, «Der Kanton verstösst gegen das Sportförderungsgesetz des Bundes». 2016, «Sport als Promotionsfach». 2018, «Keine olympischen Spiele im Kanton Bern, dafür Engagement für den Breitensport». Oder zuletzt: «Sportförderung beginnt in der Schule mit gut ausgebildeten Lehrkräften».

Damit will ich dich nicht etwa thematisch auf ein Thema reduzieren. Der letzte Vorstoss zeigt es nämlich gerade: Sportförderung, Schule, Lehrkräfte. Das Thema Bildung und Bewegung ist aber wohl schon dein Ding. Du hast mir auch einmal von deiner grossen Freude am Laufsport erzählt, und dass du als Lehrkraft am Gymnasium unterrichtet hast, sieht man nicht zuletzt in den anderen Vorstössen, die du eingereicht oder miteingereicht hast.

Ich habe dich nicht nur hier im Rat, sondern auch in der SAK erlebt. Du schreibst, dass dir die Arbeit in der Kommission fast mehr zusagt als das Wirken im gesamten Rat. Wahrscheinlich – nein, ich muss sogar sagen: sicher – entspricht das deiner Art: deiner wohlthuend unaufgeregten Art, engagiert und trotzdem sehr sachlich, klar, präzise und eher ruhig. Das sind Eigenschaften deiner Persönlichkeit, die nicht nur ich, sondern sicher auch sehr viele deiner Kolleginnen und Kollegen hier im Rat sehr zu schätzen gewusst haben.

Ich erlaube mir noch eine persönliche Bemerkung, weil ich nämlich mit dir noch etwas anders assoziiere: Verschmitztheit. Wenn ich dir jeweils zugeschaut habe oder zuschaue, dann kommt es immer wieder: dieses verschmitzte Lächeln. Eine kleine Portion Lausbub scheinst du dir nämlich auch bewahrt zu haben. Vielleicht sieht man das manchmal auch an deiner leicht strubbeligen Frisur. (*Heiterkeit / Hilarité*) Das ist doch schön. Ich mag es dir gönnen. Behalt diese kleine Portion Lausbubenhaftigkeit, trag weiterhin Sorge dazu. Ich wünsche dir Glück für die Zukunft. Ich danke dir bestens für deinen Einsatz zugunsten unseres Parlaments und des Kantons Bern und der Allgemeinheit. Mach's gut, Christian! (*Applaus / Applaudissements*) Jetzt hat er schon wieder abgewinkt, bescheiden wie er ist!

Peter Sommer, Wynigen (FDP)

Präsident. Die zweite Verabschiedung betrifft Peter Sommer aus Wynigen. Ich verlese auch sein Demissionsschreiben.

«Sehr geehrter Ratspräsident, lieber Stefan, sehr geehrte Mitarbeitende der Parlamentsdienste, liebe Ratskolleginnen. Hiermit gebe ich meinen Rücktritt aus dem bernischen Grossen Rat per 31. Mai 2021 bekannt. Vor ziemlich genau 15 Jahren wurde ich als Quereinsteiger und zu meiner eigenen Überraschung auf Anhieb in den Grossen Rat gewählt. Nachdem sich mein privates Umfeld vom ersten Schock erholt, und ich meine beruflichen Tätigkeiten neu organisiert hatte, musste ich mich zuerst mit den politischen Abläufen und Gepflogenheiten vertraut machen. Dabei wurde mir schnell klar, dass in der Politik einiges anders funktioniert als in der Privatwirtschaft. Nichtsdestotrotz fand ich mich im politischen Alltag recht schnell zurecht und empfand immer mehr Freude an der politischen Arbeit. Meine Interessen galten dabei vorab den Geschäften der Bau- und der Bildungsdirektion. So war es mir eine besondere Motion als Vertreter meiner Fraktion in der BaK mitzuwirken. Hier konnte ich aufgrund meiner beruflichen Herkunft mein Wissen und meine Erfahrung am besten einbringen. Was mir allerdings einmal die Bemerkung der damaligen Baudirektorin Barbara Egger eintrug: Ich sei ein fadengerader Baulobbyist, dafür wisse sie bei mir wenigstens woran sie sei.

Nach 15 Jahren Politik und 60 Jahren Lebenserfahrung sei es erlaubt, sich Gedanken über die per-

sönliche Zukunft zu machen. In dieser wird die Politik bei mir nach wie vor einen hohen Stellenwert genießen, aber eben nicht mehr denselben wie bisher. So freue ich mich nun auf die hoffentlich freiwerdende Zeit, welche ich vermehrt mit meiner Familie – insbesondere mit den drei Enkelkindern – zu verbringen gedenke. Da ich in diesem Rat nicht als Langredner bekannt bin, halte ich mich auch in meinem Rücktrittsschreiben kurz. Ich danke allen Ratskolleginnen und Ratskollegen für die guten Kontakte und die» – das hat er in Anführungszeichen geschrieben – ««meistens» konstruktive Zusammenarbeit. Für mich war es eine sehr wertvolle Zeit, in welcher ich ganz viel gelernt habe und aus der ich sehr viele Erinnerungen mitnehmen werden. Ebenfalls ein herzliches Dankeschön geht an die Mitarbeitenden der Parlamentsdienste unter der Führung von Patrick Trees. Ich habe ihre Arbeit immer sehr geschätzt.

Als optimistisch denkender Mensch glaube ich an die Zukunft und hoffe, dass ihr, liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen, die Geschicke des Kantons Bern in die richtige Richtung lenken werdet. Ich für meinen Teil freue mich von euch zu lesen oder zu hören und wünsche euch allen alles Gute, tragen Sie sich Sorge und bleiben Sie gesund. Peter Sommer».

Ja, lieber Peter. Eingetreten in den Grossen Rat bist du am 1. Juni 2006, wie ich im Übrigen auch. Und wie du richtig schreibst, war diese Wahl damals überraschend, für uns beide. 2006 waren die ersten Wahlen, bei denen es «nur» noch – auch dies in Anführungszeichen – 160 statt wie vorher 200 Sitze im Grossen Rat zu verteilen gab. Da wir beide damals das erste Mal überhaupt für das Kantonsparlament kandidierten, kam diese Wahl eben wirklich und im wahrsten Sinne des Wortes überraschend.

Als du mir vor einigen Wochen deinen Rücktritt vorangekündigt hast, habe ich dir spontan und kurz und bündig zurückgeschrieben: «Oje! Aber alles hat halt seine Zeit.» Es gibt – und damit kann ich jetzt den Bogen zu deiner beruflichen und deiner grossrätlichen Hauptthematik schlagen – eine Zeit des Aufbaus, es gibt eine Zeit des Anbaus, eine des Umbaus, eine des Rückbaus, eine des Brückenbaus. Du weisst das besser als ich, lieber Peter. Als diplomierter Baumeister und in deiner beruflichen Funktion als Geschäftsführer des bernischen Baumeisterverbands hast du dich im Kantonsparlament insbesondere für das Bauwesen engagiert. Das ist ja klar, das weiss man, das ergibt sich aus deinem Job, fadengerade, sagte Barbara.

Aber es gibt da noch ein anderes Thema, das dich immer begleitet hat: das Bildungswesen. Seit der Parlamentsreform 2014 gehörst du der grossrätlichen BaK an, aber gleichzeitig warst du Ersatzmitglied in der BiK. Du bist Urheber und Mitunterzeichner von mehr als 50 Vorstössen in diesem Rat. Und diese betrafen eben nicht nur Bau und Planung, sondern vielfach auch die Bildung oder Berufsbildung. Wenn man diese Vorstossliste durchgeht, dann sieht man den hohen Stellenwert, und das merkt man auch, weil du das in deinem Leben, nicht zuletzt mit den Auszubildenden, tagtäglich spürst.

Aber dann war noch etwas anderes: Von 2014 bis 2020 hattest du die Leitung der Stimmzählerrinnen und Stimmzähler inne. Unzählige Wahlgänge habt ihr ausgezählt, und am Ende hast du dann jeweils der Ratspräsidentin oder dem Ratspräsidenten die Resultate gebracht. Das in einer diskreten und vielleicht trotzdem fast zeremoniellen Art, könnte man sagen.

Es gibt wohl eine Parallele zur Verabschiedung von vorher. Aber manchmal erträgt es eine Wiederholung: engagiert und trotzdem stets sehr sachlich, klar, präzise und eher ruhig. Damit habe ich vorher Christian umschrieben. Das passt aber auch zu dir. Und vielleicht sollte ich noch anfügen: kompetent und stets äusserst angenehm im persönlichen Umgang.

Alles hat seine Zeit. Wir haben es deinem Rücktrittsschreiben entnommen. Und du nimmst dir die Zeit, Prioritäten anders zu setzen. Und wir wissen es alle: «Prioritäten setzen» ist nur ein wenig der elegantere Begriff für «auf etwas verzichten». Glaub mir, Peter, wir verstehen deine Entscheidung, nach 15 Jahren auf die Arbeit im Grossen Rat zu verzichten. Aber halt trotzdem: Auf dich verzichten, das machen wir nicht gerne. Wir wünsche dir für deine Zukunft alles Gute, und auch dir danke ich ganz herzlich für die Arbeit zugunsten unseres Parlaments, des Grossen Rates, des Kantons Bern und der Bevölkerung. Peter, mach's gut, und auch du: Bleib so, wie du bist! (*Applaus / Applaudissements*)

Wir sind am Ende der Session angekommen. Ich bin dankbar, dass wir alle Geschäfte behandeln konnten und dass wir keine nennenswerten Covid-Ausfälle hatten. Durch einige Rückzüge und teilweise auch dank der sehr speditiven Behandlung der Traktanden kamen wir schneller durch als geplant. Von der dritten Woche brauchten wir – in Anführungszeichen – «nur noch» den heutigen Tag. Ich bitte Sie dafür um Verständnis. Wir haben immer wieder gerechnet und geschaut, aber die Planung der Session ist eine rollende. Das ist keine exakte Wissenschaft.

Ich möchte mich dem Dank schliessen: dem Dank an meine beiden Co-Präsidien für die tolle Unter-

stützung und für die Zusammenarbeit im Ratspräsidium. Das war nicht nur konstruktiv, sondern machte auch Spass. Ich wünsche den beiden schon jetzt alles Gute für das, was auf sie zukommt. Ich danke den Parlamentsdiensten unter der Leitung von Patrick Trees, den Mitarbeitenden der Staatskanzlei und der Rathausverwaltung, dem Übersetzungs- und dem Protokolldienst und einfach allen, die manchen Sondereffort leisten mussten und manchen zusätzlichen Gang zu tätigen hatten. Ich danke dem Team der Bernexpo und der beauftragten Technikfirmen. Sie haben alles aus dieser Halle herausgeholt, was möglich ist. Nein, mit der neuen Abstimmungsanzeige haben Sie sogar noch mehr herausgeholt, als wir vorher hatten. Den Grossrätinnen und Grossräten – Ihnen, geschätzten Kolleginnen und Kollegen – danke ich ebenfalls ganz herzlich. Sie haben eine hervorragende Disziplin an den Tag gelegt. Sie haben auch die Gelassenheit und das Verständnis gezeigt für die Situation, in der wir sind, so wie ich es mir bei meiner Antrittsrede zu Beginn der Session erhofft habe.

Die nächste Session – ich glaube, wir spüren alle ein wenig, wie es sich entwickelt – wird wohl wieder hier stattfinden. Das Präsidium wird am 27. April den Entscheid zu treffen haben, und wir werden Sie nachher ins Bild setzen.

Mein Präsidialjahr endet heute praktisch. Ich werde mir aber erlauben, mich zu Beginn der Sommersession noch einmal an Sie zu wenden, bevor ich danach meinem designierten Nachfolger Hervé das Zepter übergeben werde. Vorher aber wünsche ich Ihnen eine schöne Frühlingszeit. Tragen Sie sich Sorge, bleiben Sie gesund, machen Sie's gut, bis bald! Die Session ist beendet. (*Applaus / Applaudissements*)

*Schluss der Sitzung und der Session um 15.55 Uhr. /
Fin de la séance et de la session à 15 heures 55*

Die Redaktorinnen / Les rédactrices

Sandra Achermann (d)

Ursula Ruch (f)